

Abonnement
Die Halle wöchentlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. monatlich 1 R. 25 Pf. 1 monatlich 64 Pf., incl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Neuschuler Jahrgang.

Nr. 11.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 14. Januar

1885.

Die Besteuerung der Börse.

II.

Die Beschlüsse des v. Debell-Malchow'schen oder doch jenen. Debell-Malchow'schen Aktienvereins glauben durch eine starke Besteuerung der Spekulationsgeschäfte das Differenzspiel bestreiten oder doch einschränken zu können. Daß die Steuer, indem sie bei der Identität der Form, in welcher die vom Standpunkte des allgemeinen wirtschaftlichen Interesses aus berechnete und unberechnete Spekulation, die erforderliche und die entbehrliche, ihre Schlüsse vollzieht, alle spekultativen Geschäfte unterschiedslos zu behandeln hätte, die erzieherisch am härtesten fräße, ist schon in dem ersten Artikel angebeutet worden; die Steuer wird sich nämlich offenbar doch bei denjenigen Geschäften am peinlichsten fühlbar machen, bei denen ein Differenzgewinn nicht im Spiele ist oder doch nur nebensächlich beabsichtigt ist, während für diejenigen Spekulationen, welche in erster Reihe zwecks Erzielung von Kursdifferenzen an der Börse operieren, die Steuer um vieles weniger in Betracht kommen würde.

Sind sich aber die Urheber des Debell-Malchow'schen Entwurfs über die Natur des Börsengeschäfts ausreichend klar, um die beiden Begriffe, erforderliche und entbehrliche, berechnete und unberechnete Spekulation getrennt auseinanderhalten zu können? Dem Anschein nach ist dies zu verneinen. In all den Argumentationen, mit denen diese Richtung ihre Auffassung über die Börse und die bei ihrer Besteuerung zu befolgenden Prinzipien begründete, lehrten immer nur jene Unterscheidungen von Spekulation und Differenzspiel wieder, die zwar recht laudäufig genossen, aber darum doch ganz unzulässig geblieben sind. In den Anschauungen, die über das Differenzspiel vorherrschen, waltet schon insofern ein bedenklicher Verwirrung ob, als die mit so großem Nachdruck behaupteten Differenzgeschäfte immer nur in dem Bereiche der Zeitgeschäfte gesucht werden, während doch auch in dem Kassageschäfte neben denjenigen Schüssen, welche um dauernde Anlagen willen gemacht werden, diejenigen eine sehr wesentliche Rolle spielen, bei denen der Käufer nur an die Erzielung eines Kursgewinnes denkt. Nicht man diese Tatsache in Betracht, die demnach notwendig ist, daß es wunder nehmen müßte, sie so oft ignorirt oder mißverstanden zu sehen, so ist leicht ersichtlich, daß jene im Bereiche des Spekulationsgeschäfts vor sich gehenden Differenzgeschäfte von gewissen Kassageschäften sich eben nur dadurch unterscheiden, daß hier die Differenz unter effizienter Abnahme oder Lieferung der Wertpapiere oder sonstiger Objekte erfolgt, dort, indem von dieser Modalität abstrahirt wird. Was von gewisser Seite also als das wesentliche der jenen „Differenzgeschäfte“ angesehen wird, der ihnen spezifische unethische Charakter, ist ihnen nicht mehr als anderen Geschäften eigentümlich, welche selbst die Gegner der Börse auch in der Frage der Besteuerung schon zu sollen meinen. Und bei unbedingter Beurteilung wird man aber auch hinsichtlich des Differenzgeschäfts, ob es mit oder ohne Lieferung von Aktien von Aktien geht, nicht als ein unethisches Geschäft bezeichnen dürfen; es ist ein Geschäft, so wie viele andere, deren Berechtigung ja aus nicht von der Höhe ihrer Moralität abhängig gemacht zu werden pflegt.

Indem dem Debell-Malchow'schen Entwurfe, so weit nicht die Tendenz einer Befreiung des unethischen Verkehrs an der Börse verfolgt werden soll, die alten irrtümlichen Unterscheidungen von Spekulation und Differenzspiel zu Grunde liegen, ist er auch nach der letzteren Richtung hin nicht geeignet,

eine befriedigende Lösung dieser Frage herbeizuführen. Obwohl in dieser Hinsicht als auch für die Erzielung angemessener Steuererträge, aus dem Börsenverkehr wird auf andere Mittel Bedacht zu nehmen sein.

Es erwiehen, daß gegen eine auf sich hohe oder doch durch die sich in unübersichtlicher Zahl wiederholende Belastung desselben Geschäftes zu einem hohen Betrage anwachsende Besteuerung erste Bedenken vorliegen, indem der Handel in der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung darauf angewiesen ist, ungleich ungenügend die für ihn erforderlichen Spekulationen im Bereiche der Waaren- und der Fondsbörse anzuführen zu können, so wird man, wenn an dem einmal eingeführten Prinzip einer Umfassung festgehalten werden soll, dieselbe immer nur auf die beabsichtigten Sätze beschränken dürfen und der Möglichkeit vorbeugen haben, daß sie selbst durch jene Berücksichtigung eine Sphäre annehmen, durch welche die Ausföhrung legitimer Spekulationen verhindert werde. Also notwendig wird die Steuer oder freilich nicht benutzten Ertrag erbringen dessen unter Staatsfinanzen bedürftig sind und den das sich an der Börse konzentrirende mobile Kapital zu leisten berufen wäre.

Ziehen wir zumal in Betracht, daß bei jeder Besteuerung der Börse möglichst darauf Bedacht zu nehmen sein wird, daß nicht erst Kontrollmaßregeln erforderlich seien, welche die ihr unterliegenden Personen und Institute in ihren moralischen oder materiellen Interessen alterieren, so bestimmt uns das um so mehr, die hauptsächlichsten Steuererinnungen in einer Besteuerung der Emissionen zu suchen. Wer das Stempelgesetz nach dieser Richtung hin objektiv prüft, wird ausgeben, daß sich dieser Zweig der Besteuerung der Börse, respektive des mobilen Kapitals, uns vorerst nur als Anlaß zu einer weiteren Fortentwicklung darstellt. Auf die Ausgestaltung dieser Steuer folgt, unter eingehender Prüfung aller dabei zu berücksichtigenden Umstände, aber immerhin energisch Bedacht genommen werden. Von den an dem Gebrauche benutzenden Emissionen müssen gewisse steuerrechtliche Anlagen nur eine ganz mäßige Steuer betragen; darauf wird bei der Emissionssteuer Rücksicht zu nehmen sein. Die sonst emittirten Papiere, die einmal den emittirenden Firmen meist recht unangenehme Gewinne einbringen, andererseits dem Publikum unter der Voraussetzung weiterer Gewinne angeboten werden, würden wohl einen Steuerertrag, daß dem Staatsfiskus im ganzen daraus eine unangenehme Einnahme resultirt. Papiere, bei denen die Steuer den aus ihrer Emission den emittirenden Firmen und dem Publikum entstehenden Gewinn breits recht erheblich abfordern würde, sollten, wofür wir hierbei von der oben bezeichneten Kategorie von Wertpapieren abstrahiren, besser dem offenen Markt überhaupt zu führen und zu deren Beschaffung an den offenen Geldmarkt zu appelliren, ist so möglich, daß er durch die Emissionssteuer nicht befreit werden würde, und ebenso wenig trifft heute, wo der deutsche Geldmarkt für die Durchführung der internationalen Finanzgeschäfte eine so unersichtlich große Bedeutung angenommen hat, etwa der Einwand zu, daß diese Emissionssteuer das Ausland mit seinen öffentlichen oder privaten Anleihen von unserem Markte fort auf die fremden Börsen hindrängen würde.

Soweit die Steuerfrage. Von ihr getrennt, nicht in unzulässiger, und man könnte sagen, unethischer Verbindung damit — denn es ist unethisch, wenn der Staat sich durch die Steuer an Geschäften bereichert, deren Unterdrückung das öffentliche Wohl fordert — haben wir, wenn die An-

gelegene wirklich damit gefördert werden soll, die Frage zu behandeln, auf welchem Wege am erfolgreichsten die Ausschreitungen im Börsenverkehr bekämpft würden. Damit soll sich der nächste Artikel beschäftigen.

Politische Uebersicht.

Die maritimen Maßregeln Italiens machen fortwährend viel Aufsehen, weil man allgemein das Gefühl hat, daß dahinter Ziele stecken, die über die nächsten uns offenbaren Zwecke hinausgehen. Die „Raffaello“ sagt, die kleine Expedition nach Affab bedeutet lediglich die Erforschung und Befestigung der Mörder-Banden und seiner Befehlsführer zu erleichtern und die Verantwortlichkeit zu fixiren für den Fall, daß eine Expedition in das Innere des Landes notwendig werden sollte. Die Expedition nach dem Kongo sei bis jetzt inspektirt worden, weil man den „Garibaldi“ und „Bismarck“ zum Transport von Truppen zwischen Affab und Affab verwenden wolle. Der „Duklo“ sowie andere von Affab benannte Schiffe würden gegen Ende des Frühjahres armirt werden, um für die im Sommer stattfindenden großen Wälder zu einem Gesandten zusammenzutreten.

Die „Times“ will aus Lientin erfahren haben, China und Japan seien in der Korea-Angelegenheit übereingekommen, die Vermittlung der Vertreter Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten anzunehmen.

Den jüngsten französischen Depeschen aus Longking zufolge hat Negrier den Marokk auf Kanjona mit 10,000 Mann angetreten. Der „Colon“ traf mit Verstärkungen am 6. Jan. vor Keling ein. Außer den gegen Bataillon Algerier werden 1000 Mann, die aus den Garajonen in Frankreich genommen werden, zwischen dem 12. und 19. Jan. nach Longking in See gehen. Dies zeigt hat Kriegsminister Leval noch seinen Beschluß über die Abweisung von Truppen aus Longking gegen Befehl gesetzt.

Am Sonntag haben in Vorn fünf Gewählwahlen für den Nationalrat stattgefunden; gewählt wurden vier Kandidaten der Linken und ein Ultramontaner. In Zürich ist der Centralverband bei der Arbeiter unterlegen.

Der wiener Korrespondent des „Gaz.“ bezeichnet die Gerichte über bevorstehende russische Ministerkrisen, insbesondere die über den Rücktritt des Handelsministers Pina, als Grund vollkommen authentischer Mitteilung als tendenziös erjunden.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Wien, 12. Jan. Wie die „Vol. Kor.“ meldet, ist auf Anordnung des Kaisers die beim Kreisgerichte in Böhmisch-Weißbühel stehende Untersuchung wegen des Verdachens des Hochverrats gegen den Redakteur Straube, den Reichsgerichtsrath, den altkatholischen Pfarrer Petzel, sowie die Untersuchung wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung gegen die Mediziner Bredin und Danz eingestellt worden.

* Konstantinopel, 12. Jan. Wie verlautet, wird Sultan Behm Palaka, der, wie bereits gemeldet, heute seine Reise nach London antritt, auf der Rückreise mehrere Tage in Paris verweilen. Derselbe würde sodann auch nach Berlin und Wien gehen.

* Paris, 11. Jan. Der Präsident Gröby empfing gestern den Oberleutnant von Zimbutu.

Das achte Weltwunder.

Neufestige aus Argentinien von B. Spieberg.

Wollen Sie mich morgen nach La Plata begleiten? fragte mich eines Tages Don Carlos A., argentinischer Regierungshausmeister, Schüler der Berliner Banakademie, von deutschem Vater und argentinischer Mutter in Buenos-Aires geboren, also ein Porteno, wie die Buenos-Aireenser sich mit Selbstgefühl gegen die auswärtig Gebornen nennen. Ich war natürlich einverstanden; ein junger Kräutler, Sohn des bekannten E. P. in Berlin, sollte mich aus dem Hotel ab und wir trafen am Bahnhof zusammen. Schon wieder das bekannte Verzeih, den Bahnhäuser nach hinten, werden wohl entstehen, räumte mir A., und mußte sich wohl oder übel beruhigen, als der Inspektor sagte: die einzige Dreifache sei nicht gangbar, ein Umwandern der Lokomotive also unmöglich.

Wir kampfien dem ab, längs des La Platastromes, durch die Boca de Riachudo, den Hafen für Küsten- und Feichterschiffe, — durch die Barracas, eine Dorfstadt, wo Wolle und Häute verpackt werden, verließen den etwa 20 m hohen Uferstrand, die Barranca, welche den Strom durch ganz Argentinien begleitet, und gelangten über fruchtbare Warfänderereien, helot durch Pferde, Kühe, Schafherden, auch durch Trupps künstlich eingeführter Strauße (Nandü), nach zweistündiger Fahrt (57 km) zu der achtzehn Monate alten Stadt La Plata.

Ueber deren junge Geschichte sei kurz folgendes gesagt: Die konsolidirten Provinzen Argentinien empfanden schon lange das drückende Uebergewicht, welches die Provinz Buenos-Aires durch die Zahl ihrer Bevölkerung und durch die Konzentration derselben in Höhe von fast 800,000 in eine Stadt über die anderen notwendig haben mußte. Nach verschiedenen Revolutionen in den sechziger und siebziger Jahren kam man endlich überein, daß die Stadt Buenos-Aires aus dem Provinzialverbande gänzlich auszuscheiden und als Unmittelbarkeitsland des Landes eine ähnliche Stellung einnehmen solle, wie Washington gegenüber den Vereinigten Staaten. Die in Buenos-Aires befindlichen öffentlichen Gebäude und Anlagen sollten an die Centralregierung übergeben, und die gleichnamige Provinz, gezwungen, sich eine neue Hauptstadt zu bauen, sollte

dadür entschädigt werden. Statt einer bereits existirenden Provinzialstadt, wie Campana am Rio la Plata aufwärts, oder La Paz oberhalb im Innern, wählte man aus einem gewissen Großhandl, vielleicht auch geleitet von Privatkapitalisten, ein stromabwärts gelegenes Terrain, da wo eine Einbuchtung, die Estanada, zugleich die Anlage eines Hafens erleichterte, denn nun verloren die Bewohner der Provinz Buenos-Aires sofort alle Anhänglichkeit an die alte Hauptstadt und suchten ihr jetzt durch Konzentration auf alle Weise Abbruch zu thun. — Am 1. Mai 1882 war das betreffende Gesetz erlassen. — Im 1. Mai 1882 wurde der Grundstein gelegt und die Vermessung begonnen. Im Januar 1883 fing der Bau an. Ich besuchte die Stadt Mitte Juli 1884 und will nun zu schildern versuchen, was in dieser kurzen Zeit geschaffen worden ist.

Der erste Anblick der Stadt wird durch ein Eucalyptuswäldchen beherrscht, das, von den früheren Flançaisbeständen angelegt, schon eine beträchtliche Höhe erreicht hat und trotz der Einförmigkeit der regelmäßig gepflanzten Bäume für die neue Stadt von großem Belang ist, da die Ebene im übrigen jedes Baumwuchses entbehrt. — Am Bahnhof empfing uns ein großes Hotel mit großen Speisesälen; an die dortige Kasse nicht gewöhnt, begnügte ich mich in der Handkammer mit Barabero-Käse, dem guten Produkt einer Schweizerkolonie, und einem Glas schweren einheimischen Rioja-Weines. Dann gingen wir ins Innere der Stadt, durch breite Flomelerange Straßen, theilweise mit Pflaster versehen, theils noch unplanirt, die Trottoirs aber gebrauchsfähig hergestellt. In Zwischengängen erhoben sich mächtige Neubauten, private wie öffentliche, letztere bis Dachhöhe oder auch ganz im höchsten fertig, die Erdgeschosse von Quadern, das übrige von Backsteinen. Wir zählten nicht weniger als fünfzehn große öffentliche Gebäude für den Gouverneur, das Provinzial-Parlament, die Ministerien, Schulen, Gerichte u. s. w. Dann mehrere Theater, Kirchen, Banken. Die Mehrzahl der öffentlichen Gebäude ist um einen großen Platz gruppiert, dessen hübsche Pflanzung nicht Park und Rasen annehmlich stellt; in dessen Mitte, wie auch in der Nähe anderer Plätze erhoben sich Masten mit elektrischen Lampen zur Straßenbeleuchtung und um die Arbeit auch bei Nacht fortsetzen zu können. Einzelne

Paläste waren oder wurden mit Kolonnen geschmückt, deren rote Marmorsockeln, in einem Stück in Riffen verpackt, aus Italien kommen, während andere Säulen aus grauem Marmor und die Quadern aus dem 200 km entfernten Ralsenbrücken von La Paz bezogen werden. Von dort und selbst von dem per Fluß und Bahn 800 km entfernten Cordoba wird der Kalk geliefert, der meist am Beugort getrieben, zu Staub gelöst und in Säcken verpackt wird. Badsteine liefern der schwere Kiefern der Umgebung, der Cement, an dem nicht gefahrt wird und aus dem man auch die Trottoirplatten gießt, kommt aus Europa, das Baubrot aus Nordamerika. Wenige Fuß unter dem Baumring liegt Wasserlauf, für den man noch seine rechte Verwendung gefunden hat, da er, mit Seesalz durchsetzt, sich zur Wärrbereitung nicht eignen soll.

Der Bauhof ist theils der nordamerikanischen, theils der maurisch-spanische, Schmucke sehr reich; nur ein großes Schulhaus, von Algelt, ein Regierungsgebäude, von Hunge erbaut, und das Ministpalast nach dem preisgekrönten Entwurfe von Hubert Stier gewöhnlich sind der bunten Nachbarschaft dem Auge eine angenehme Abwechslung, da sie unter geringer Anlehnung an die Renaissance den ersten Ton der südlichen Schule klopft haben.

Vor dem Gouvernementspalast wurde ein Park geschaffen, der Rosen wird nicht angelegt, sondern gelegt, da man den Rosenpark nicht feiert; der Park öffnet sich in eine breite Avenue nach dem Waldhagen zu, in deren Verlängerung der Kemplatz bereits fertig ist; am Eingang des Parks erhebt sich ein großes freistehendes Portal in Nachahmung des Pariser Triumphbogens; man wollte doch nicht hinter Buenos-Aires, das ähnliche in seinem öffentlichen Garten Palermo hat, zurückbleiben. Der Triumphbogen ist eigentlich das einzige fertige Stück in La Plata und steht zu dem wüsten Durchgang der Neubauten recht unbedeutend.

In den Gassen zwischen den Palästen liegen im Bau begriffene Privathäuser, deren Hütten (Mansos) für die Arbeiter, und fertig aus America bezogene Holzhäuser für Beamte und Unterbeamte. Kaufhäuser und Kirchen stehen natürlich nicht. Nebenbei werden, da das Grundroßwerk brach ist, Vorbereitungen zur Wasserleitung getroffen; über die Entwässerung scheint man sich keine Sorgen zu machen, obgleich, da der Stadtplan im

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Se Maj. der Kaiser empfing heute den Grafen Theodor von Stolberg...

Berlin, 12. Jan. Am Reichstage wurde heute die Verhandlung der der Budgetkommission übergebenen Kapitel des Militäretats begonnen.

Dem Vernehmen nach dürfte der preussische Landtag am Donnerstag durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums...

Alle Londoner Zeitungen sprechen sich zustimmend zu den Erklärungen des Fürsten Bismarck in der Sitzung des Reichstags vom Sonnabend aus.

Der national-liberale Antrag Deckhaüfer, betreffend die Abänderung der Börsensteuer, lautet in seinen Hauptbestimmungen:

In dem Gesetz, betr. die Erhebung von Reichstempelabgaben vom 1. Juli 1881 treten an die Stelle von § 6-11 nebst Ueberschriften die Stellen von § 24 und der Tarinummer 4 folgende Bestimmungen:

Niveau des Flußbettes liegt, die Urdonung und die Entfernung der Abwässer (Schwierig ist mir); noch befinden sich innerhalb des Baustrahms große Teiche.

Heuerung Schlupfnetze (Schlupfnetze, Schlupfnetze, Schlupfnetze) auszuführen. Eine Schlupfnetze ist nicht ein Klappgeschloß...

Die übrigen Paragraphen enthalten Formalien mit Strafbestimmungen.

Bei einem Festsitzen des national-liberalen Vereins zu Hannover hat Herr v. Bennigsen eine bemerkenswerthe kurze Ansprache gehalten.

Die nahezu einstimmige Annahme der Kamerunvorlage war eines der erfreulichsten Ereignisse im Reichstag, aber an solchen nicht gerade Ueberraschung.

Während meine Begleiter den Geschäften nachgingen, nahm ich ein Pferd und einen berittenen Führer und erreichte nach halbtägigem Ritt auf Sumpfpfadern mich durchschlingelnd, die Hohenanlagen.

Ich glaube, die Gründung der Stadt La Plata steht einzig in der Welt da; Peterburg wurde zwar auch durch Ueße geschaffen, aber es ging langsam, man hatte nur die rohe Arbeitskraft zur Verfügung...

Wird aber La Plata lebensfähig sein? Viele bezweifeln, daß das Angesehene überhaupt fertig wird. In Buenos-Aires ist Buenos ungefähr dreimal so teuer als in Deutschland...

selten, der mit seinem Auftrag auf Kommissionenberatung abfiel und sich alldam genötigt sah, auch feierlicher mit Ja zu stimmen...

Ueber den unglücklichen Deutschen, einen Beamten der Hermannstädter Fiktoren, welcher dem Wuturtheil der aufgeregten Reger zum Opfer gefallen ist, schreibt der „T. W.“ ein Verwandter aus seiner Vaterstadt über folgendes nähere:

„Carl Bantianus hatte bereits seit mehreren Jahren seine Dienste den Hermannstädter Fiktoren in Kamerun geleistet, der 25jährige sehr ruhige und besonnenen junge Mann verband vorzüglich mit den Regern ungenügen, vor ihrer Sprache mächtig und diente als Interpret der Nachtigal als Dolmetsch bei den Verhandlungen.“

Der bei den Gesetzen in Kamerun verwundete Offizier der Kreuzerfotografie „Oiga“, der Unterleutnant Adolf v. Ernsthäulen, ist ein Sohn des banniger Oberpräsidenten v. Ernsthäulen.

Für das Haus der Abgeordneten wurde eine Petition vorbereitet in welcher unter Hinweis auf die früheren Verhandlungen des Hauses die Bitte des Näheren begründet wird: das Abgeordnetenhaus wolle die königliche Staatsregierung erlöden, die preussischen Lotterielose in allenährlicher Zeit auf eine, dem Bedürfnis entsprechende Anzahl von etwa 200,000 Stück zu vermehren.

Galle, den 13. Januar. Meteorologische Station.

Table with 2 columns: 12. Jan. 10 H. obs., 13. Jan. 6 H. msp. and rows for Barometer, Relative Feuchtigkeit, Wind.

6 H. früh, Temperatur n. d. S. S. 9.7.

12. Jan. 6 H. morgens. Die Depression über der Nordsee hatte sich ostwärts bewegt und bestand sich über den baltischen Inseln. Die Luftbewegung in Mittelamerika war schwächer geworden und trübte, während der Winter eingetreten.

Ein Drucksturz löst uns in unruhm gestrigen Tage, das in nächster Zukunft ein Sturm herbeiführen wird, das in unruhig. Neumond ist am 15. Febr. Dagegen giebt es im Februar diesmal keinen Vollmond.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Ein werthvolles Zeugnis für die Ansprache Guttenbergs auf Gründung der Buchdruckerkunst ist in Venedig aufgefunden worden. Man entdeckt nämlich in der Universitätsbibliothek eine Handschrift des Brixar von Gorborno aus dem Jahre 1470, der über die Gründung des Buchdrucks in Paris durch die Deutschen Martin Kraus, Hauptstad bezogen werden.

Kund der Fall ist möglich, daß bei der nächsten Präsidentenwahl 1888 sich eine Neue Revolution entspinnt; liegen denn die in der Stadt Buenos-Aires zahlreich vertretenen Föderalisten über die jetzt am Ruder befindlichen Unitarier. So kann das ganze Abkommen über den Hafen gestehen, Buenos-Aires in sein altes Verhältnis wieder eingestiftet und La Plata überflüssig gemacht werden.

Bei Dunkelheit begaben wir uns wieder zum Bahnhof, wo ich in der Abendzeitung las, daß ich La Plata einen Besuch gemacht habe — echt amerikanisch! Glücklicherweise gelangt, tröstete ich beim Souper aus meinen Reiseerfahrungen den armen E. B. Jun., der nicht wußte, wie er zu seiner beschlossenen Ueberführung nach La Plata ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl beschaffen solle. Ich rief ihm zu einem Ges. der höherer Reime mit aufgegebenem Ouart, wo ihn viele Argentinier auf Reisen mit sich führen. „Gut“, nennt der Argentinier aus seinen Vorbahnen, den Spanier, so groß ist sein Daß gegen denselben. Das heißt: er sagt unvorsichtig, wenn er ein Mauthier sieht; Das geht der Folge des Spaniers!

= Detail-Verkauf =

Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für **Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.**

Regelmäßige große Massenablässe mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu

Original-Fabrikpreisen

zum Verkauf zu bringen.

Ich offerire meinen werthen Kunden einen **Gelegenheitskauf**, wie er wohl besser nicht wieder geboten werden kann und zwar **einen grossen Posten buntpfarbiger Möbel-Cöpers,**

welche sich besonders zu Portièren und Gardinen eignen, zu dem enorm billigen Preis von 45-50 Mt. pr. Meter. Ferner

ein grosses Sortiment weisser Elsasser Bettlamaste

welche zu dem außerordentlichen Preis von 40 und 50 Ffg. verkaufe. Größtes Sortiment Elsasser Hemdentuche, beste Qual., nur 45 Ffg. pr. Meter (statt früher 60 Ffg.), 2. Qual. pr. Meter 35 Ffg. (früher 50-55 Ffg.), 3. Qual. 27 Ffg. (früher 40 Ffg.) Chiffons und Shirtings, nur bessere Qualitäten, 23-35 Ffg. pr. Meter. Größtes Sortiment Bettzeuge und Inletts 30, 40, 50 und 60 Ffg. pr. Meter, in glatt rosa Inlett und Drell, Bettbreite Meter 90 und 125 Ffg., la. Qual. 150 Ffg., Herrenhuter Leinen, 64 und 54 Meter 30, 40, 50, 60-100 Ffg., Handtuchzeuge in grau 15-35 Ffg. pr. Meter, in weiß 30-60 Ffg. Zu Bettdecken und Tischdecken stets Gelegenheitskäufe.

Zu bevorzuhenden

= Confirmations-Einkäufen =

biete ich ganz besondere Vortheile in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche **Winter-Mäntel** bedeutend unter der Hälfte des Herstellungspreises.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

Sämmtliche Futterartikel im Einzelmaass zu Stückpreisen.

Halle a. S., Markt 4. J. Lewin.

Das weisse Geld zahlt sich für getragene Kleidungsstücke (Civil und Militär), Winterüberzieher, Westen, Wäse, Hübel u. l. m. **Friedrich Peleke, Geisstrasse 18.**

Zur Schuhbeschlagnieder. Beste Sogar-Gummiel, reelle Gummiarbeit jeder Größe, verkauft äußerst billig in Massen pr. 1000 für 2,50 M oder Stk für 25 M. **F. Brüning, Lindenstr. 12.**

Meyer's Conversations-Lexikon, 3. Auflage, 16 Bände, Das Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrien, 3. Auflage, 12 Bände, beide sehr gut gebunden, billig zu verkaufen. Offerten unter A. V. 21 befördern Hansenstein & Vogler in Halle a/S.

Apfelsinen-Verkauf. 25 große Messina-Apfelsinen 2 Mt. 50 Pf. incl. Zoll und Porto bestehend gegen Rücknahme nach jeder Poststation Deutschlands. **Gustav Mennicke, Gumburg, Steinweg 61.**

Das Rothenberg'sche Geschäft

66 Große Steinstraße 66

soll sofort aufgelöst werden.

Das Waarenlager, bestehend aus: Seiden-, Manufactur-, Mode-, Leinen- und Baumwollwaaren, Damen-Confection, Gardinen, Teppichen, Läuferstoffen, Buckskins etc. etc. wird zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Der Laden ist sofort zu vermieten, die Ladeneinrichtung sehr billig zu verkaufen.

Tanzunterricht im Rosenthal. Mittwochs u. Donnerstags jeden Samstag in 6-7 Uhr. Samstag, Abends. Der Unterricht wird nach Abnahme der Gebühren, gegenl. Mitgliedschaft, Privatunterricht, j. l. d. Zeit. A. Hardegen, Marktstr. 7, II.

Ulmer Dombauweise 1/2 A bei Steinbrecher & Jaden.

Preßkohlen-Fabriken (Nahrechanlagen).

Seit 20 Jahren Specialität für beratende Anlagen, baut ich die Maschinen und Apparate der in höchsten Vollkommenheit. Meine Maschinen, überkommt die stärksten existirenden, haben eine Leistungsfähigkeit bis 70 Meile in 10 Stunden und liefern einen dichten, festen, bräunlichen Stein. Mehrere Anlagen baut ich nach meinen Systemen.

Th. Groke, Maschinenarbeit in Merseburg.

Eine Frau sucht noch Beschäftigung im Waschen Wäschereiarbeit. Th. I. Hof 2 A.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Am 11. d. Mts. früh 3 Uhr verstarb laut an den Folgen der Entbindung unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwägerin und Schwägerin **Kuno Gebecker geb. Schaaf,** was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen, **Wislizen, Landsberg, Schwollitz, Gohlis, Wildprechtstoba.**

Zurückgesetzt vom Grabe unseres Sohnes lagen wir denjenigen, welche seinen Sarg mit Krone und Kränzen schmückten und den Kollegen der halbeschen Malzbräuerei unsern herzlichsten Dank.

Eduard Schumberg nebst Frau.

Für den Intermentenell verantwortlich **H. König in Halle.**

Expédition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.

Konversations-Lexikon 3 Mark



Nächsten Donnerstag den 15. d. Mts. trifft ein Transport Pferde bei mir ein. **Theodor Weinstein** in Prenzsch bei Merseburg.

Wilh. Keulmann, gr. Ulrichstraße 47, empfiehlt seine Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen, sowie sein reichhaltiges Lager von Ersatztheilen, als: Nähfüßen, Nadeln, Nadelsticheisen, Einfädelschneidern etc. etc. bei billiger Preisstellung und promptester Bedienung.



Trat mit meinem ersten Transport unter dem Namen eines geehrten Publikums unter den bekanntesten reellen Verbindungen zum Verkauf. **Fr. Backhaus, Böbzig.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.